



so sehr benötigt, wie der Mensch die Digitalisierung. In der digitalen Transformation sollte der Mensch mitgenommen werden. Das ist vielleicht ein Ansatz, dieses Thema aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.

Digitale Prozesse stellen eine Ergänzung zur Arbeitskraft dar – keine Substitution.

Nehmen wir als Beispiel die Cloud. Der Deutsche Drucker schreibt, hierzu „IT-Infrastruktur, die nicht auf dem lokalen Rechner bereitsteht, sondern Anwendungssoftware, Rechnerleistung und/oder Speicherplatz über ein Rechnernetz online zugänglich macht“. Ich gehe weiter. Die Druckereien werden „smarter“, autonomes Drucken ohne Mitarbeiter an den Maschinen könnte möglich werden, die Auftragsbearbeitung wird automatisiert und digitalisiert, flexible Arbeitsmodelle werden normal, unser Kunde hat die volle Transparenz. Kurzum, neue Organisations- und Lebensformen werden uns nicht nur das Leben erleichtern sondern uns auch fordern.

Gehen Sie Ihre Digitalisierung mit Bedacht an. Nutzen Sie die Vorteile, die uns die digitale Transformation bietet, aber vergessen Sie dabei nicht, die Menschen mitzunehmen und einzubeziehen.

Es ist erwiesen, dass psychische Erkrankungen wie Depressionen, Burn Out, Angstzustände mit der Digitalisierung zunehmen. Die Arbeitswelt und unser privates Leben sind hektischer geworden und die zu verarbeitenden Eindrücke sind für unser Hirn unfassbar. Es gibt so viel zu lesen und zu bearbeiten, die Reizüberflutung ist immer und überall. 20 neue Tabs öffnet ein Internetnutzer in der Durchschnitt pro Stunde. Ebenfalls durchschnittlich 80-100 mal täglich entsperren die Menschen am Tag ihr Smartphone. Während der siebeneinhalb Stunden am Tag, die man im Durchschnitt mit Medienkonsum verbringt, konsumiert das eigene Gehirn, so grobe Schätzungen, mehr als 34 Gigabyte an Informationen. Was meinen Sie, wieviel Prozent davon relevant für uns und unsere tägliche Arbeit sind?

Nicht schon wieder Digitalisierung!

Thorsten Saathoff

Die Digitalisierung wird unsere Arbeitswelt sowie unsere Etiketten-Branche zunehmend verändern und revolutionieren. Die Entwicklung und die Möglichkeiten sind atemberaubend. Es werden neue Arbeitsmodelle, neue Wettbewerbsstrukturen entstehen, nicht nur durch die Globalisierung. Wir werden uns in einer neuen Prozess- und Arbeitswelt zurechtfinden müssen.

Das Thema Wirtschaft 4.0 und Digitalisierung, oder auch digitale Transformation, ist eines der Mega-Themen unserer Zeit. Unsere Jugend glaubt bei dem Wort „Virus“ oft als erstes an einen Computer und wir glauben, dass wir mit einer Smartwatch unseren Gesundheitszustand nicht nur kontrollieren sondern auch steuern können. Wer denkt bei solchen intelligenten Möglichkeiten schon an ausgewogene Ernährung?

Der Digitaldruck ist ein fester Bestandteil in unserer Produktion. Alles ist Digital! Der Deutsche Drucker hat sich in einer der letzten Ausgaben ausgiebig mit dem Thema Digitalisierung / Drucken 4.0 befasst. Kurz zusammengefasst be-

deutet dieses, Kunden-, Lieferanten-, Produkt- und Maschinendaten sind vernetzt.

Maschinen kommunizieren mit Maschinen.

Hier geht es im Detail um künstliche Intelligenz, Cloud Technologien, Smart Data, Augmented Reality (erweiterte Realität), ... Der Mensch (und in unserem Fall die Druckerei) mit ihren Mitarbeitern wird zukünftig auf digitale Anwendungen angewiesen sein. Das haben wir verstanden. Doch was macht das mit den Menschen in den Unternehmen?

Wir vergessen gerne, dass die Digitalisierung den Menschen genau-

Werkstücke und Maschinen steuern selbstständig die Produktion.

Das digitale Leben besteht aus permanenten Reizen und Sinnesindrücken. Kein Wunder, wenn man in dieser Situation zwischendurch mal den Überblick verliert und sich überfordert fühlt. Der „Affe in unserem Kopf spielt verrückt“, wie es die Buddhisten sagen.

Stellen Sie sich Fragen

Stellen Sie sich vorab die Frage, was die Gründe für die Transformation in Ihrer Organisation sind? Ist der Zeitpunkt richtig gewählt? Ist die Strategie des Unternehmens und sind die Werte in Ihrer Organisation mit dem Zielbild zu vereinbaren? Haben Sie die richtigen Partner bei der Implementierung, die auch ethisch und moralisch nach Ihren Unternehmenswerten handeln?

Wenn Sie diese Fragen bereits für sich beantwortet haben und einen passenden Partner gefunden haben, geben Sie sich und Ihren Mitarbeitern die Chance sich langsam in die

neue digitale (Arbeits) Welt einzugewöhnen und einzubringen. Kommunizieren Sie Erfolge im Prozess und nutzen Sie die Kreativität und die Erfahrung Ihrer Mitarbeiter bei der Implementierung. Reden Sie miteinander!

Nehmen Sie die Angst durch Transparenz und Kommunikation. Es kann auch hilfreich sein, den Prozess verständlich zu machen und zu entschleunigen, indem Sie Achtsamkeit in Ihre Unternehmen einführen. Achtsamkeit und digitale Transformation sind keine Gegenspieler, die können sich fantastisch ergänzen. Die Umstellung auf eine Druckerei 4.0 sollte im Idealfall im Kontext mit einer achtsamen Unternehmensführung stehen und nicht angstbehaftet für die Mitarbeiter sein den Arbeitsplatz zu verlieren.

Optimismus und Bauchgefühl

Die neue, digitale Arbeitswelt braucht Menschen, die mit Optimis-

mus daran glauben, ihren Platz zu finden. Dies ist nur möglich, wenn die Ängste durch eine Kultur der Wertschätzung und Teilhabe gemildert werden. Bei der ganzen Angst und den Bedenken vor der Digitalisierung in den Unternehmen möchte ich Sie bitten, einmal Ihre „Home-Digitalisierung“ zu betrachten. Über Ihre Heizungsregelung bis hin zur Gartenwässerung ist alles digital und über eine der vielen Apps auf Ihrem Smartphone zu steuern.

Hören Sie einfach mal wieder auf Ihr Bauchgefühl und nicht immer nur auf die Gesundheits-App Ihrer Apple-Watch, wenn Sie Durst haben dann trinken Sie! ■

Thorsten Saathoff,

Techniker, Betriebswirt und Coach.
Seit über 30 Jahren in der Grafischen Industrie und Geschäftsführer der Nilpeter GmbH.



Kommunizieren Sie Erfolge im Prozess und nutzen Sie die Kreativität und die Erfahrung Ihrer Mitarbeiter bei der Implementierung.